

Friedlich und fröhlich, von Freitag bis Sonntag



1. September 2019
Susi Donner

„Das Friedenstreffen ‚Religions for Peace‘ hat es vorgemacht, und wir zeigen, wie gut Frieden in Lindau funktioniert“, sagt [Karl Meßmer](#): Tausende Menschen haben drei Tage lang das 54. Lindauer Oktoberfest gefeiert. Zwei rauschende Partynächte und einen gemütlichen Familiensonntag. Friedlich. Behaglich. Ganz im Sinne eines traditionellen Heimatfestes.

Es ist Freitagabend, es ist hochsommerlich heiß, und es ist der Abend der Betriebe auf dem Lindauer Oktoberfest. Karl Meßmer, der Vorsitzende des veranstaltenden Musikvereins [Lindau/Aeschach-Hoyren](#) beobachtet zufrieden, wie sich das Festgelände füllt, mit fröhlichen Menschen, hübsch in Dirndl und Lederhosen verpackt. Zur Begrüßung bekommt jeder Gast von Adriano Tornincasa ein „Schorle Weiss by Hendriks“, in einer Glasflasche mit einem Trinkhalm aus Stroh. Auf der Bühne spielen die Aichers aus Friedrichshafen „skrupellose Stubenmusik vom Bodensee“.

Die Helfer öffnen die Zeltplanen zum Freigelände hin, so entsteht eine einzige verbundene Festfläche. Tischweise werden die ersten Getränke und Oktoberfestgerichte bestellt. Was nun passiert ist immer wieder beeindruckend: Da ist beispielsweise David vom Service. Er nimmt die Bestellung auf. Zehn Essen, zehn Getränke. Er ist noch nicht richtig weg, stehen die gefüllten Maßkrüge am Tisch. Kaum später schleppt er das riesige Servierbrett mit den liebevoll hergerichteten Tellern an. Möglich ist das, weil in der Wies'n-Küche ein perfekt eingespieltes Team parat steht, das, obwohl bis auf wenige Ausnahmen gastronomische Laien, ein hochprofessionelles System entwickelt hat. Es läuft wie am Schnürchen. Im größten Stress steht David dennoch da, und fragt nach, ob alles in Ordnung ist. Leeres

Geschirr wird flott abgeräumt und Nachschub kann bestellt werden. „Das ist wirklich ein gelungener Service“, loben Irmingard Fäßlin und Ulrike Beinder.

Tanzfläche ist schnell gefüllt

Gleich nachdem Landrat Elmar Stegmann mit drei Schlägen das Fass angestochen und somit das 54. Lindauer Oktoberfest offiziell eröffnet hat, übernimmt die [Joe Williams-Band](#) die Bühne und rockt sie. Mit „Sweet Caroline, oh oh oh!“ geht die Partynacht los und es dauert nicht lange, bis die Tanzfläche gefüllt ist, und das Stimmungsbarometer auf „heiß“ steht. Das liegt einerseits daran, dass die Band mit ihrer bezaubernden Sängerin Dine es wunderbar versteht einen Spannungsbogen aufzubauen, der die Laune nach oben katapultiert und auf diesem Niveau hält. Joe Williams gibt als Bandleader am Schlagzeug den Takt vor. Zu jedem Lied tanzen die Partygäste ausgelassen, strahlend, begeistert. Ob sie die berühmte Macarena-Tanzperformance aufs Parkett legen, oder zu Major Tom „völlig schwerelos“ durchs Weltall schweben, oder mit Sänger Enso „wir sind solo...“ jubeln. Andererseits liegt es auch daran, dass sich am Abend der Betriebe viele Besucher kennen und doch selten sehen. Unbeschreiblich ist das muntere „Hallo“ allerorts. Wo man hinschaut liegen sich die Leute in den Armen und freuen sich. Familiäre Heiterkeit liegt in der Luft, die im Gegensatz zur guten Stimmung langsam und erfrischend abkühlt. In der Dunkelheit wirken die grün beleuchteten Bäume und Büsche besonders feierlich. Der Rest des Abends gehört den Gesprächen im lauschigen Obstgarten, und dem Tanz vor der Bühne. Viel zu schnell vergehen die Stunden. Leiser und langsamer sind jetzt die Lieder der Band, die sich um Mitternacht verabschiedet.

Am Samstagabend tönt die feierliche Hymne „Conquest of Paradise“ durchs Oktoberfestzelt. Das bedeutet: Die Kultband Blaumeisen haben die zweite Partynacht gestartet. Das Festzelt ist picobello aufgeräumt und geputzt. Das waren die Helfer vom Musikverein, die, statt nach langer Nacht auszuschlafen, aufgeräumt haben. „Es ging heuer bedeutend schneller als im vergangenen Jahr, weil alles trocken war“, erzählt Johannes Meßmer. Schon jetzt steht das Publikum auf den Bänken. In der Festküche richtet das unermüdliche Küchenteam, neben Ochs am Spieß, Kässpätzle und Wies'n-Brotzeitbretter den beliebten Wies'n Burger her, mit dem sich Tänzer und Luftgitarre-Spieler stärken.

Zu später Stunde erzählt ein Mann von der Security, dass das Oktoberfest bislang absolut friedlich verlaufen ist. Da starten die Blaumeisen gerade mit ihrer dritten Runde und geben sofort wieder Gas. Und wenn das Festzelt, in dem die Luft hitzig flirrt, nicht fest stehen würde, bei T.N.T von ACDC würde es jetzt sicher beben... aber die Zeltstangen wurden ja von Bennet Süß, einem der jugendlichen Helfer des Lindauer Oktoberfestes, ordentlich und sicher mit riesigen Schrauben im Boden verankert.